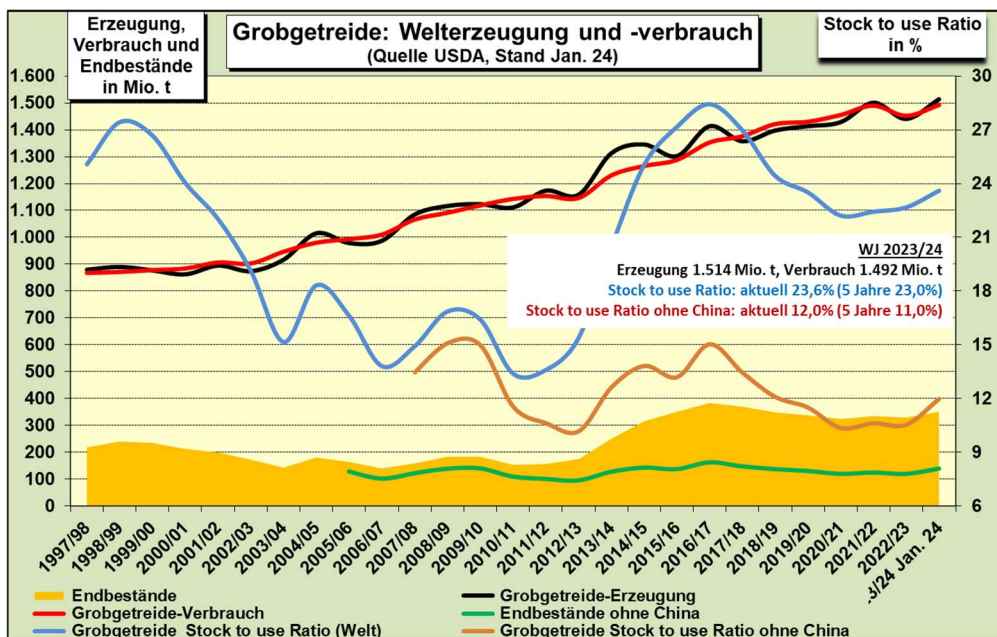
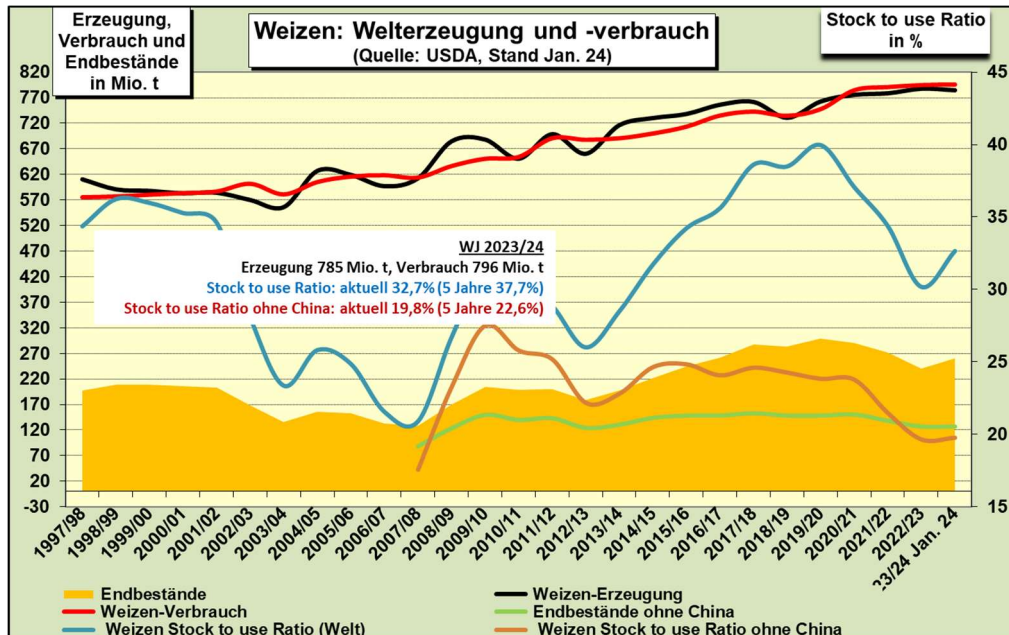


Getreide: Jüngste USDA-Zahlen vom Jan. 24, prompte Erzeugerpreise gefallen
Veredlungskartoffeln: Deutlicher Preisanstieg am Kassa- und Terminmarkt
Zuckerrüben: Der Weltzuckermarkt „schwächelt“, der EU-Zuckermarkt behauptet sich (noch?)
 Vermarktungs-News Nr. 01/2024: Hans Jürgen Hölzmann, Meckenheim, den 19.01.2024

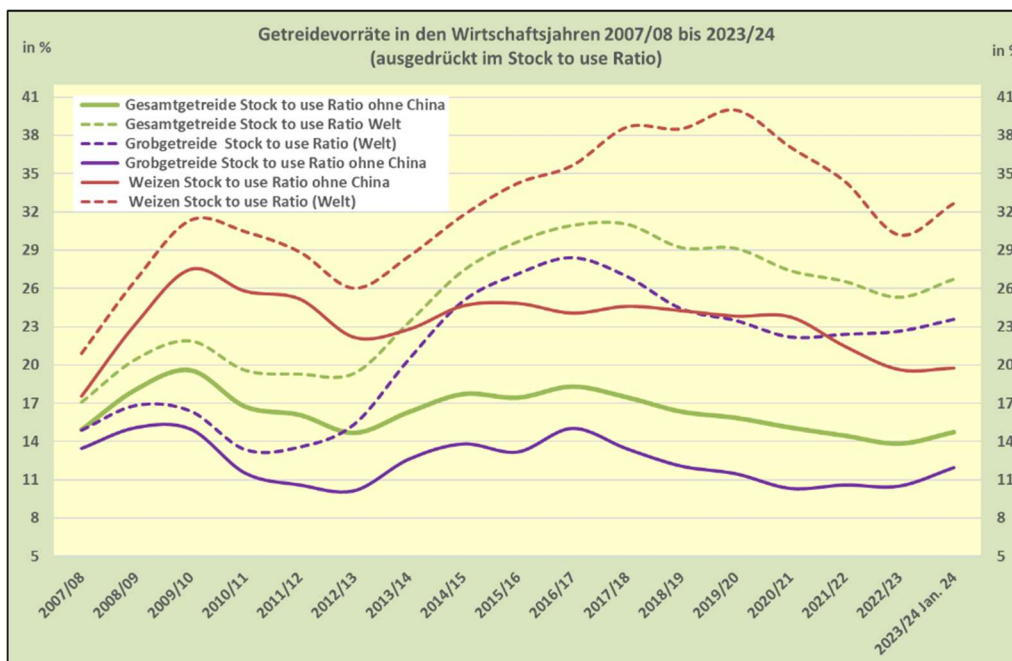
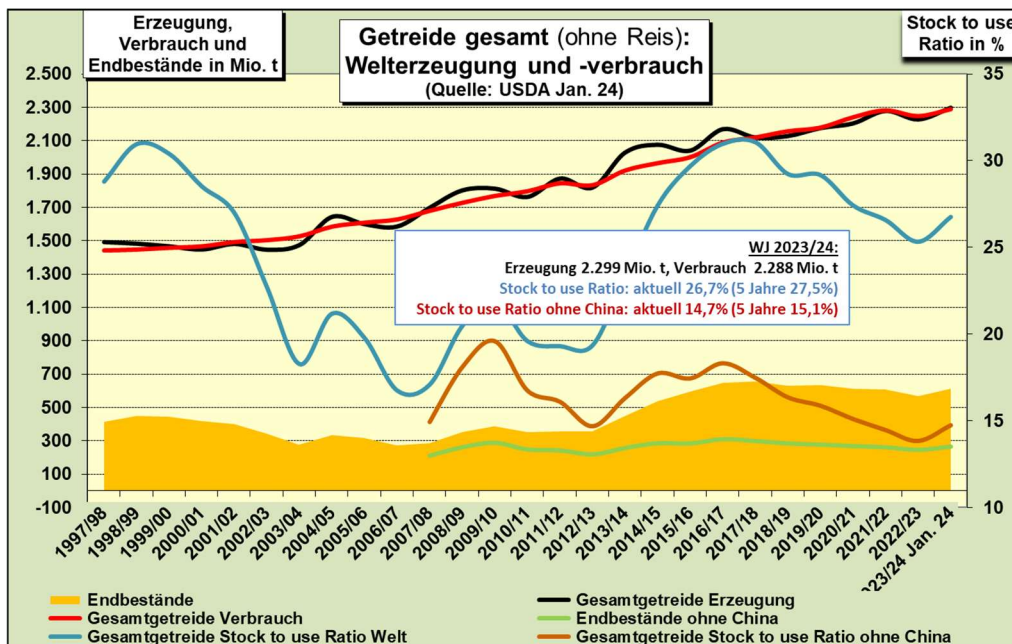
Jüngste USDA-Zahlen vom Jan. 24



Betrachtet man die jüngsten USDA-Zahlen vom Wirtschaftsjahr 2023/24 so kann man unschwer erkennen, dass die **Gesamt-Getreide** Erzeugung und der Verbrauch (Übersicht Getreide gesamt) neue Rekorde erreicht haben. Ca. 2.300 Tonnen produziert Getreide bei einem ähnlichen Verbrauch dokumentieren das rasante Wachstum in den letzten 25 Jahren (> 2%/Jahr). Dennoch bewegen sich die Getreidevorräte mit einem Stock to use Ratio von weltweit 26,7%, die wichtige Kennziffer ohne China bei 14,7%, auf einem sehr niedrigen Niveau. Ein Produktionsausfall bei einem der Haupterzeuger kann zu spürbaren Marktverwerfungen führen. Seit 2012 lief alles "glatt", doch

aufgepasst, das nächste Witterungsextrem kommt bestimmt.

Beim Weizen gehen die Produktions- und Verbrauchskurven in den letzten Jahren ebenfalls nach oben, wobei der Verbrauch in den letzten vier Jahren höher als die Erzeugung lag. Dieses drückt sich auch in einem Stock to use Ratio von 32,7%, ohne China von 19,8%, aus. Das sind niedrige Werte ähnlich wie in den Hochpreisjahren 2007/08 und 2012/13. Ertragsausfälle bei einem der Haupterzeuger/-exporteure können zu einem Preisanstieg führen. Allein die vier Länder/Regionen China, Indien, die EU und die Schwarzmeeranrainer produzieren jeweils weit über 100 Mio. Tonnen/Jahr, insgesamt 2/3 des gesamten Weizens. Nicht Auszudenken wenn in einem dieser genannten Länder/Regionen bei der kommenden Ernte nennenswerte Produktionsausfälle zu verzeichnen wären.

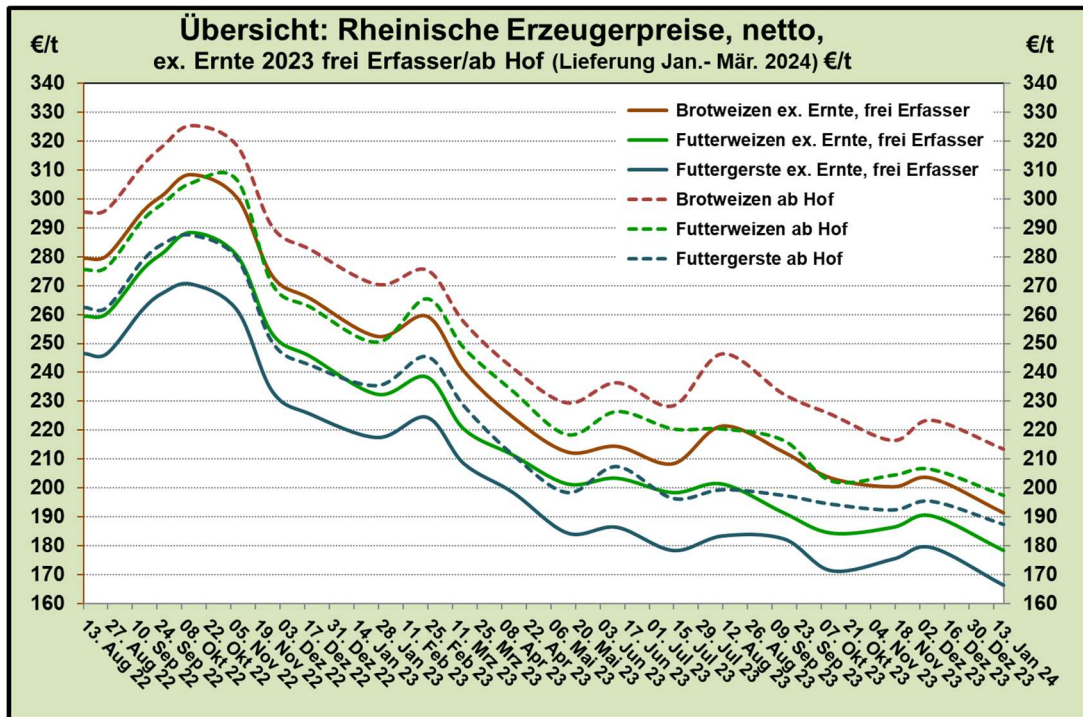


Beim Grobgetreide (>80% Körnermais) sind die Vorräte (Endbestände von 352 Mio. t) noch viel knapper als beim Weizen. Ein Stock to use Ratio von weltweit 23,6%, ohne China 12,0%, bedeutet „dünnere Eis“ und das vor dem Hintergrund, dass die Ertragsbildung wegen der kurzen Vegetationszeit beim Mais sehr witterungsanfällig ist. Allein die Chinesen sollen weltweit gesehen 60% der Vorräte „beherbergen“! Man mag die chinesischen Zahlen glauben oder auch nicht, Fakt ist, dass kein in China erzeugtes Gramm ins Ausland exportiert wird. Im Gegenteil: Der „Import hunger“ wächst im Wirtschaftsjahr 2023/24 auf ca. 40 Mio. t.

Es kommt also auch beim Grobgetreide auf die Ertragsstabilität der Hauptproduzenten/-exporteure an. Die USA, die EU, Brasilien und China produzieren allein jeweils weit über 100 Mio.t/Jahr (USA sogar über 400 Mio. t) insgesamt fast 2/3 der Welterzeugung. Sollte in diesen Ländern mal etwas schiefgehen (wie z. B. 2010 die Dürre in den USA) kann die Grob-/Maisgetreidebilanz sehr schnell aus den Fugen geraten.

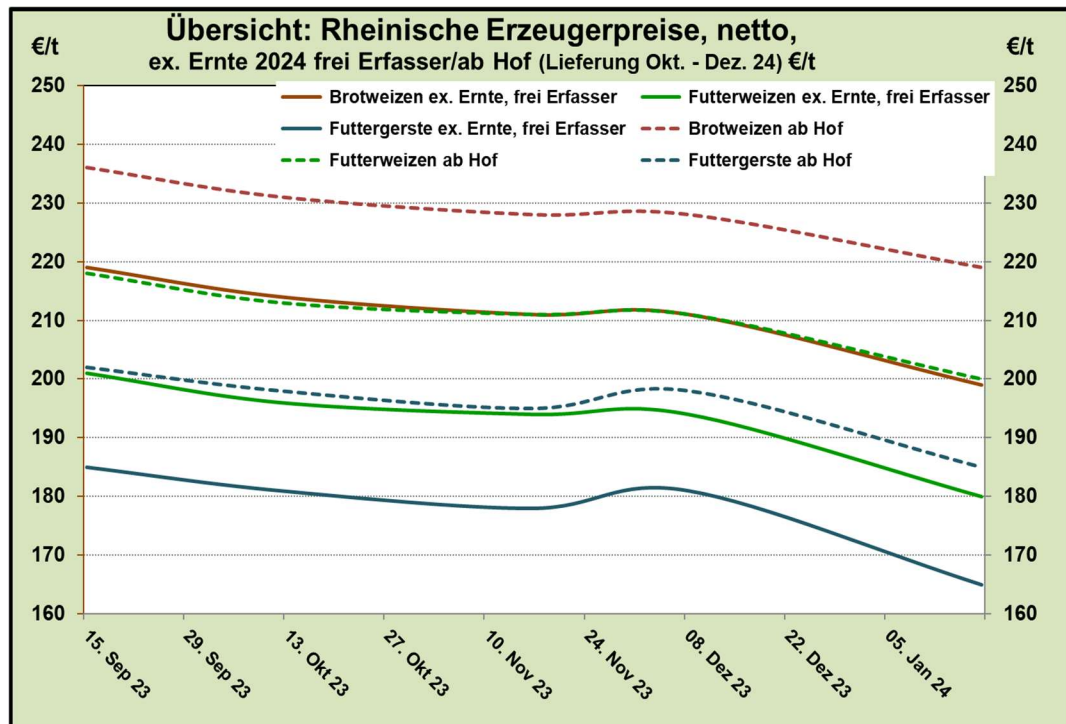
Aufgrund der genannten Faktoren bewegt sich der Weizenterminmarktkurs im Vergleich zu den Vorjahren bei der knappen Marktversorgung zurzeit eher am unteren Ende der Erwartungen. Die russischen und ukrainischen Exporte dumpfen nach wie vor trotz der widrigen Bedingungen weiterhin die europäischen Weizenpreise und damit die Chancen auf eine Kurserholung.

Getreide: Prompte Rheinische Erzeugerpreise gefallen, kommende Ernte höheres Preis-Niveau



Die rheinischen Erzeugerpreise für Brotweizen ex. Ernte 2023, frei Erfasser, sind auf ein Niveau von etwas über 190 Euro/t gefallen, für Futterweizen werden zwischen 176 bis 178 Euro/t und für Futtergerste werden um die 165 Euro/t gezahlt.

Bei einer ab Hof-Vermarktung in den kommenden Wochen bewegen sich die zu erzielenden Erzeugerpreise auf einem entsprechend höheren Niveau. Für Brotweizen werden über 210 Euro/t, für Futterweizen über 195 Euro/t und für Futtergerste zwischen 186 und 189 Euro/t geboten.

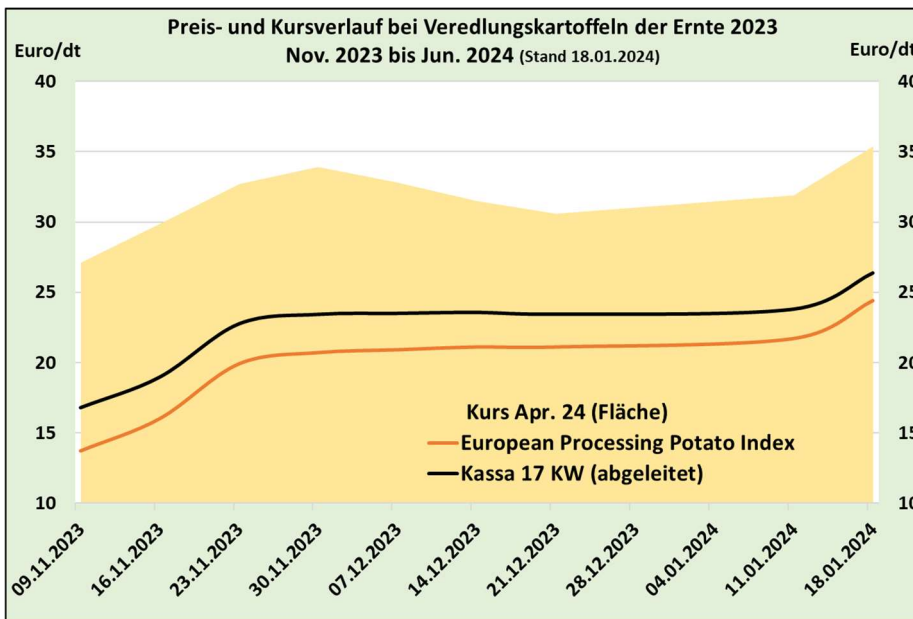
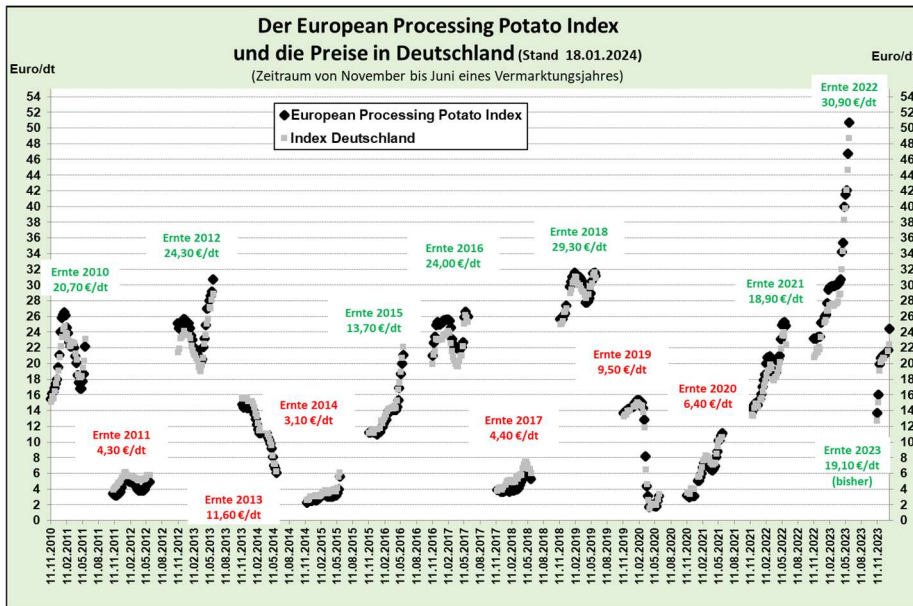


Die rheinischen Erzeugerpreise für Brotweizen ex. Ernte 2024, frei Erfasser, bewegen sich gegenüber den aktuellen Notierungen für die Ernte 2023 auf einem höheren Niveau. Für Brotweizen werden um die 200 Euro/t geboten, Futterweizen und Futtergerste folgen in einem Abstand von ca.

20 Euro/t bzw. über 30 Euro/t niedriger.

Damit bewegt sich das Weizen-Preisniveau der kommenden Ernte gut 10 Euro/t höher als die aktuellen Konditionen.

Veredlungskartoffeln: Deutlicher Preisanstieg am Kassa- und Terminmarkt



Die letzten Monate der Vermarktungskampagne 23/24 haben begonnen. Am Kassa- und Terminmarkt (36 Euro/dt) klettern die Preise/Kurse wie schon seit Herbst letzten Jahres erwartet nach oben. Eine unterdurchschnittliche Ernte an Menge und vor allem an Qualitäten stehen einem nach wie vor guten Absatz bei gesteigerten Verarbeitungskapazitäten gegenüber. Wie schon oft in den letzten Jahren bewegen sich auch die **prompten Kassamarktpreise deutlich über den Konditionen der zu Anfang des letzten Jahres gebotenen Festpreisverträge**. Schade für die Landwirte, die wie so oft in den vergangenen Jahren zum frühen Zeitpunkt zuviel Menge in den am Jahresanfang gebotenen Festpreisverträgen gebunden haben. Damit entgehen ihnen Erlöse die zur Kostendeckung der stark verteuerten Produktion - höheres witterungs, finanzielles und produktionstechnisches Risiko - gut täten.

Unabhängig davon welche Preise in den Festpreisverträgen in den kommenden Tagen für die Kampagne 2024/25 geboten werden (eine Steigerung von einigen Euro/dt gegenüber der letzten Kampagne deutet sich an) ist je nach Betrieb eine frühe Vertragsabsicherung bis zu 60/70% der erwarteten Erntemenge durchaus überlegenswert. Vermarktungsprofis vermarkten gar zu Beginn der Kampagne nur 30 bis 50% der erwarteten Erntemenge und legen dann wieder im Juni/Juli und zu späteren Zeitpunkten immer wieder „eine Schippe“ drauf.

Nochmal zurück zur aktuellen Vermarktungskampagne: Diejenigen Betriebe, die noch oder wieder ein Terminmarktkonto besitzen, können zurzeit bei einer Absicherung am Terminmarkt 8 bis 9 Euro/dt mehr verdienen als bei einem Verkauf am Kassamarkt. Aber auch hier ist keine Eile geboten. Qualitativ gute, weiter lagerfähige Ware hat noch weiteres Preis-/Kurspotential.

Wichtig ist und bleibt:

- Die Landwirte sind gute beraten die verfügbaren Vermarktungsinstrumente zu nutzen und sich nicht nur mit den Festpreisverträgen „abspeisen“ zu lassen.
- Der Terminmarkt war, ist und bleibt hoffentlich weiterhin der Motor der Kassamarktentwicklung.

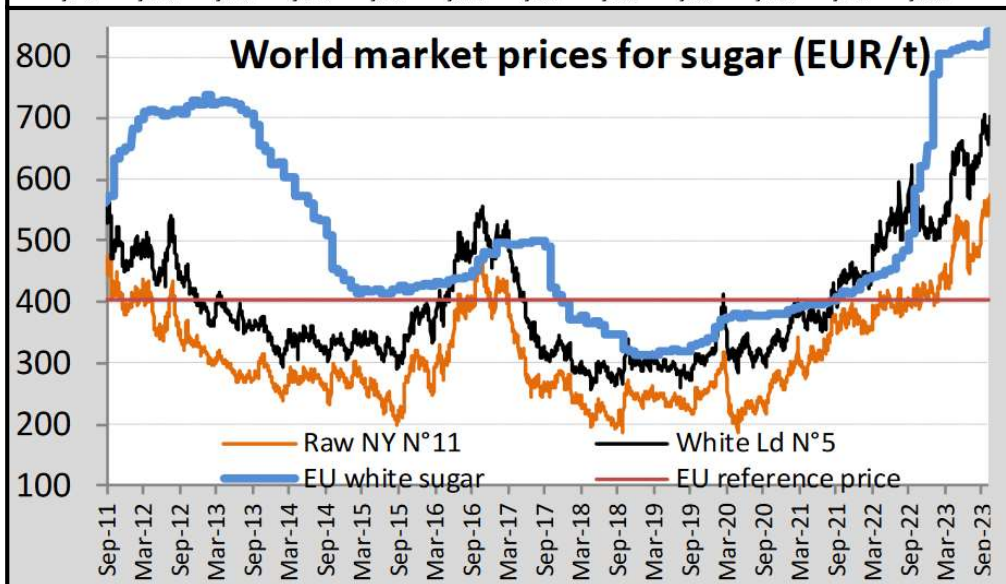
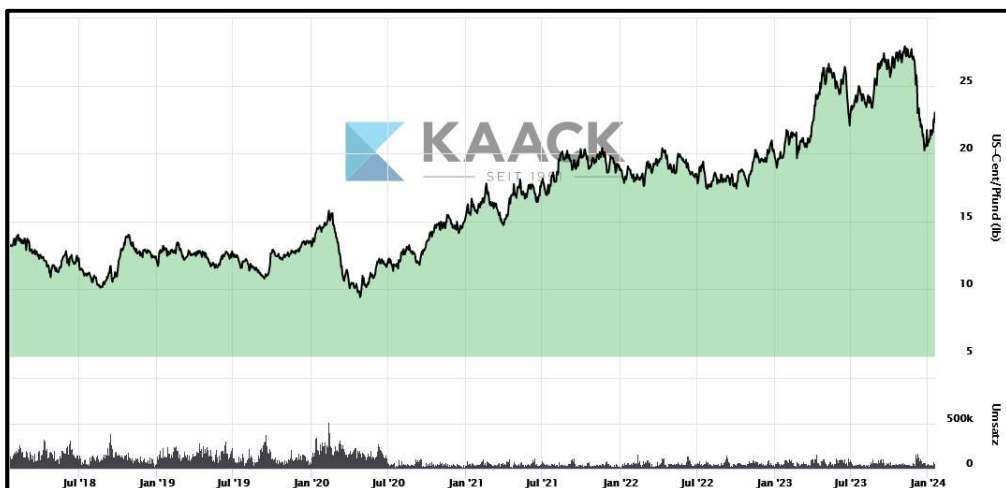
Alle Angaben sind mit Sorgfalt erstellt, aber ohne weitere Gewähr.
Eine Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.

Der Kurs und die Umsätze des Apr. 24-Futures (Quelle: Kaack-Terminhandel GmbH, Stand 18.01.2024)



Zuckerrüben: Der Weltzuckermarkt „schwächelt“, der EU-Zuckermarkt behauptet sich (noch?)

Der Kurs des Sugar Nr. 11 in den letzten sechs Jahren



Alle Angaben sind mit Sorgfalt erstellt, aber ohne weitere Gewähr.
Eine Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.